

Die KI ist kein Chef - aber ein guter Sparringspartner

Zehn Hacks, die menschliche Führung spürbar verbessern

Wie setze ich die Künstliche Intelligenz im Rahmen meiner Führungsarbeit ein? Wie nutze ich sie effektiv? Das fragen sich zurzeit viele Führungskräfte. Nachfolgend einige Tipps für sie.

Führungskräfte führen heute nicht mehr nur Menschen (und die ihnen anvertrauten Bereiche). Zwischen Tools, Bots und Chat-Systemen taucht ein neuer Teamplayer auf: die Künstliche Intelligenz (KI). Und während viele Führungskräfte noch überlegen, ob sie dieses Thema lieben oder fürchten, ist eines klar: Die KI ist gekommen, um zu bleiben. Die Frage ist also nicht ob, sondern wie wir sie klug einsetzen - ohne uns selbst überflüssig zu machen.

Die KI ist gekommen, um zu bleiben

Denn Führung im Zeitalter der KI bedeutet nicht, das Denken abzugeben. Im Gegenteil: Sie verlangt von den Führungskräften mehr Bewusstsein sowie mehr Haltung - sowie eine klare Entscheidung, wer hier eigentlich führt. Denn die KI kann zwar Daten analysieren, Ideen sortieren und die Kommunikation vereinfachen. Sie kann aber nicht Stimmungen und Veränderungen erspüren, Menschen motivieren und zwischenmenschliches Vertrauen aufbauen. Und genau hier liegt der Vorsprung menschlicher Führung.

Dessen ungeachtet gilt: Wer KI meidet, verpasst Chancen. Wer sie blind nutzt, verliert Orientierung. Die Lösung liegt also - wie so oft - in der Balance. Führungskräfte, die KI gezielt einsetzen, gewinnen Zeit, Erkenntnis und kreative Freiheit.

Menschliche Führung mit KI-Hilfe verbessern

Nachfolgend zehn kleine Hacks, die menschliche Führung nicht ersetzen, jedoch spürbar verbessern.

Autorin

Barbara Liebermeister leitet das Institut für Führungskultur im digitalen Zeitalter (IFIDZ), Wiesbaden.

1. Nutze ChatGPT & Co als Sparringspartner - doch denke selbst.

Lasse dir von der KI Ideen, Perspektiven oder Argumente liefern, wenn du vor einer Entscheidung stehst. Doch das letzte Wort hat dein Bauchgefühl. Es ist besser kalibriert, als du denkst.

2. Lasse die KI komplizierte Dinge einfach machen.

Ob Strategiepapier oder Marktanalyse - lasse sie dir von der KI zusammenfassen und in drei Sätzen so erklären, als würdest du sie deinem Team präsentieren. Du trainierst damit Klarheit - und gewinnst Zeit.

3. Stelle der KI dieselbe Frage dreimal anders.

Nicht, weil du misstrauisch bist, sondern, um zu lernen, wie sehr Sprache das Denken und den Output formt. Je präziser deine Fragen sind, desto intelligenter sind die Antworten.

4. Schaffe „Human-Only-Momente“.

Beim Kaffee, im Feedbackgespräch oder im Kick-off: Kein Algorithmus ersetzt ein echtes Zuhören. Deine neuronalen Spiegelzellen und die deiner Teammitglieder brauchen eine soziale Resonanz.

5. Wähle ein KI-Tool pro Quartal - nicht zehn auf einmal.

Teste bewusst, welches Tool dir und deinem Team wirklich hilft - gerne gemeinsam. Und wenn es nicht funktioniert: Dann weg damit. Experimentieren ist erlaubt, Überforderung nicht.

6. Lasse dir von der KI deine Mails umformulieren.

Erstaunlich, wie viel freundlicher, klarer oder empathischer sie dann oft klingen (und sind). Vielleicht ist dies das beste Kommunikationstraining der Welt - und dies kostenlos.

7. Mache dein Team zu KI-Mitgestaltern, nicht Zaungästen.

Lasse jedes Teammitglied einmal ein Tool vorstellen, das den Alltag erleichtert. Lernen mit Neugier und Lachen ist der schnellste Weg, Angst vor Neuem abzubauen.

8. Gib Routine an die Maschine - und die gewonnene Zeit ans Team.

Wenn die KI Mails sortiert, Daten analysiert und Protokolle schreibt, nutze den entstehenden Freiraum für das, was wirklich zählt: Gespräche, Feedback, Entwicklung.

9. Nutze die KI für Feedback - doch lies zwischen den Zeilen.

Die KI kann inzwischen Stimmungen erkennen, Tendenzen auswerten, anonymes Feedback bündeln. Doch was dein Team wirklich bewegt, erkennst du nur im Dialog mit ihm.

10. Entwickle deine eigene KI-Ethik.

Was soll die KI in deinem Team dürfen - und wo ist Schluss? Formuliert gemeinsam Regeln, die Haltung zeigen. Führung heißt heute auch: Grenzen setzen können - auch beim Technologieeinsatz. •

KI im Büro

Wie kann Künstliche Intelligenz bei Büroarbeiten unterstützen?

Künstliche Intelligenz kann Büroarbeiten beschleunigen, automatisieren oder vereinfachen. Sie übernimmt Routinearbeiten und liefert Entwürfe, während der Mensch die Ergebnisse prüft und die endgültigen Entscheidungen trifft.

Typische Einsatzbereiche sind:

- | Textentwürfe formulieren
- | lange Dokumente zusammenfassen
- | Texte an Zielgruppen anpassen
- | Tabellen analysieren
- | Trends in Daten erkennen
- | Angebote und Präsentationen entwerfen
- | Listen erstellen und strukturieren
- | Texte übersetzen

- | Ideen für Marketingkampagnen und Social-Media-Beiträge entwickeln
- | Termine koordinieren.

Wichtig:

Personenbezogene oder vertrauliche Informationen gehören nicht in KI-Systeme! Dazu gehören Mitarbeiter- und Kundendaten, vertrauliche Informationen, Vertragsinhalte sowie Geschäftsdaten.